

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 26. Januar 1887.

Nr. 42.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 1 Mark, für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die Folgen des letzten Reichstags-Beschlusses.

Wir haben in dem letzten Artikel die gewaltigen Festungswerke und befestigten Lager kennen gelernt, welche die Franzosen seit 1871 für den Krieg gegen Deutschland mit unermesslichen pekuniären Opfern hergestellt haben. In diesem Artikel wollen wir die Vorkehrungen besprechen, welche die Franzosen in allerneuester Zeit und zwar in Folge des letzten Reichstags-Beschlusses getroffen haben.

Kaum hat die Majorität des Reichstages, bestehend aus Belsen, Polen, Sozialdemokraten, im Bunde mit der Richter'schen Fraktion, kurz aus Feinden des Vaterlandes und ihren Bundesgenossen, die von der Reichsregierung geforderte Vermehrung des Reichsheeres abgelehnt und damit den Franzosen in die Hände gearbeitet, so sehen wir auch sofort die unmittelbare Wirkung dieses Schrittes in Frankreich. Die Franzosen halten diese Zeit, wo der Reichstag der Reichsregierung die Mittel zur Verstärkung des Heeres verweigert hat, für die geeignete, um sofort den Krieg gegen Deutschland zu beginnen und treffen alle die Vorbereitungen, welche unmittelbar dem Kriege vorhergehen müssen. Sie erblicken in den Parteien der Majorität des Reichstages, in Belsen, Polen und Sozialdemokraten, Feinde des deutschen Kaisers und des deutschen Vaterlandes und glauben, daß die günstige Zeit gekommen sei, um das durch diesen Zwiespalt geschwächte und in seinem Widerstande gelähmte Deutschland zu bekriegen.

Der französisch-deutsche Krieg wird uns durch diesen unpatriotischen Beschluß des deutschen Reichstages überaus nahe gerückt, sollte der neu gewählte Reichstag nicht eine andere Majorität zeigen, so ist der französisch-deutsche Krieg unzweifelhaft da, ein Krieg, der diesmal äußerst blutig werden wird und voraussichtlich einer halben Million Menschen das Leben kosten dürfte. Freilich, die Anstifter dieses Krieges im Reichstage, ein Windthorst und Eugen Richter, die werden sich zu retten wissen, sie werden die Gefahren des Feldzuges nicht theilen.

Hat doch Windthorst, der große Waise, als es galt, seinen König Georg zu verteidigen und zu retten, sich rechtzeitig zu drücken gewußt; bei Langensalza war unseres Wissens von diesem Helden der spitzen Zunge nichts zu sehen. Und Eugen Richter? Wir haben viele Krieger gefragt, wo dieser Herr sich im Kriege ausgezeichnet habe; aber keiner der Gefragten hat ihn gesehen. Diese Herren drücken sich also, wenn der Krieg entbrennt, den sie leichtsinniger Weise heraufbeschworen haben; aber Hunderttausende unserer deutschen Brüder werden diesem Kriege zum Opfer fallen.

Der letzte Reichstags-Beschluß ist kaum geschehen, da beginnen bereits die neuesten Rüstungen der Franzosen. Das Nächste ist der Ankauf zahlreicher Pferde für ihre Kavallerie und Artillerie, das Zweite ist der Ankauf alles Schwefeläthers und der Picrinäure in Deutschland gewesen, um den furchtbaren Sprengstoff, das Melinit zu erzeugen, mit dem die Deutschen vernichtet werden sollen. Das Dritte ist der massenhafte Ankauf von Brettern, um in den befestigten Lagern von Belfort, Epinal, Doull und Verdun große Truppenmärsche in Holzbaracken unterzubringen. Alles Maßregeln, welche auf eine baldige Eröffnung des Krieges hinweisen. In Paris hat endlich soeben Boulanger, der Führer der radikalen Kriegspartei, über die Friedenspartei der gemäßigten Minister den Sieg errungen; in dem Augenblicke, wo er den Krieg will, ist der Krieg da.

Das ist die verhängnisvolle Wirkung des letzten Reichstags-Beschlusses. Kommt es zum Kriege, so weiß jeder deutsche Wehrmann, wenn

er das Ende des Krieges zu danken hat, welches Fürst Bismarck durch seine weise Politik so lange Jahre zu verhindern gewußt hat.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

7. Plenarsitzung vom 25. Januar.

Das Haus ist nur mäßig besetzt, die Tribünen sind nahezu gefüllt.

Am Ministertische: Unterstaatssekretär Meinecke und Geh. Legationsrath Humbert u. A., später Finanzminister Dr. Scholz, sowie Staatsminister von Bötticher, Minister des Innern von Buttkamer, Landwirtschafts-Minister Dr. Lucius und Minister für öffentliche Arbeiten Maybach.

Präsident v. Koller eröffnet die Sitzung nach 11^{1/2} Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Entwurfs des Staatshaushalts-Etats für 1887/88 (Spezialetat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.)

Abg. Dr. Enneccerus (natlib.) wendet sich bei seiner gegen das Zentrum und den Freisinn gerichteten Polemik gegen die in jüngster Zeit kultivirte Legendenbildung, zunächst gegen die Legende „vom letzten Mann und letzten Groschen“, welche die Majorität des aufgelösten Reichstages nach ihrer Behauptung habe bewilligen wollen. Dieser Behauptung gegenüber müsse darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Antrag der deutschfreisinnigen Partei, auf welchen sich die Reichstagsmajorität vereinigt, im Effecte die Verfürgung der Regierungsforderung um drei Armeekorps bedeutete und daß die Opposition aus parlamentarischen Herrschaftsgelüsten mit den dem Vaterlande drohenden ersten Gefahren gespielt habe. Ebenso unhaltbar wie die Legende vom letzten Mann und letzten Groschen sei die von den Monopolen, mit deren Einführung die verbündeten Regierungen nach wie vor umgehen sollten. Der Abg. Windthorst habe die Absicht des Finanzministers über die Frage der Monopole wie über solche Kreise provoziert, daß eine präzise Antwort überhaupt nicht zu geben war und wenn sich an diesen untergeordneten Vorgang die Monopollegende anklammere, so sei das Beweise für ihre Haltlosigkeit, wie sich denn auch zweifellos nur verschwindend wenig Wähler finden würden, die diese Legende gläubig aufnehmen würden. Ebenso verhalte es sich mit der Legende von der Gefährdung des allgemeinen direkten Wahlrechtes und die Verbreiter dieser Legende handelten wider besseres Wissen, denn sie wüßten recht wohl, daß die verbündeten Regierungen und die reichstreuen Parteien, welche alle großen Reichsinstitutionen geschaffen, gerade zum Schutze auch des in der Verfassung garantierten Wahlrechtes berufen seien, während die Fortschrittspartei stets jedem Fortschreiten des Reichsgedankens Widerstand entgegen gesetzt habe. Es sei hohe Zeit, daß für eine andere Reichstagsmajorität Sorge getragen werde und in diesem Sinne begrüße er das Wahlkompromiß der konservativen, der nationalliberalen und der Reichspartei, welches einen Aufbruch an die Einsicht und den Patriotismus der Wähler bilde.

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) wendet sich vorzugsweise gegen die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers und sucht denselben für den Kulturkampf verantwortlich zu machen, da er im Grunde doch als der Vater der Maßregeln anzusehen sei. Nachdem er sodann im Hinblick auf die angeblich vorhandenen Bestrebungen die Schule der Notwendigkeit des Staates zu unterstellen, die Rechte der Kirche betont und die Nothwendigkeit hervorgehoben, vor Allem christlich gesinnte Männer in den Reichstag zu schicken, bespricht er die Stellung des Zentrums zu dem Freisinn und diejenige zur konservativen Partei, weist auf die angesichts der empfindlichen Militärlasten gebotene Nothwendigkeit hin, möglichst sparsam zu verfahren und verteidigt von neuem die Reichstags-Majorität gegen die ihr gemachten Vorwürfe, indem er nochmals erklärt, der Regierung sei jeder Mann und jeder Groschen bewilligt worden. (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. v. Minnigerode (Konf.) Ich wundere mich, daß Herr Windthorst so wenig Anerkennung, für das, was der Reichskanzler zur

Beseitigung des Kulturkampfes gethan, ausgedrückt hat. Bei der Weiterführung der Revision ist er an die Zustimmung des Staatsministeriums gebunden. Aus den Reden der Opposition ging eine gewisse Angst vor den Wahlen hervor. Die Monopole wurden vorgeschoben, aber ohne jeden Grund. Sie sind der schwarze Mann geworden, mit welchem man politische Kinder in Schreden jagt. Als die Monopole nicht mehr vorhalten wollten, sprach man von Angriffen auf das allgemeine Wahlrecht. Ein Wahlrecht kann doch nur so lange bestehen, als es mit der Existenz des Staates verträglich ist. Wenn aber die Wähler in der Ausübung des Wahlrechtes nicht eine gewisse Mäßigung beobachten, so kann allerdings etwas geschehen, was wir Alle nicht wünschen. Bei Herrn Windthorst war es nur Sorge um die Wahlen, bei Herrn Richter eine förmliche Angst. Er antwortete nicht dem Reichskanzler, sondern hielt einen Appell an seine eigenen Freunde, deren er doch nicht so ganz sicher zu sein scheint. Wenn die Freisinnigen ihrer Sorge um die Krone und den Thron Ausdruck geben, so ist das gewöhnlich der letzte Trumpf. Die Stellung des Reichskanzlers soll die Gefahr für die Krone sein. Warum hat er nicht das Wort: „Hört mit Bismarck!“ gestern ausdrücklich wiederholt. Herr Richter hat gestern bei der Angst um die Wahlen seine Trümper gar nicht ausgepielt. Die Lampe des armen Mannes brannte nicht und die Pfeile war ihm ausgegangen. Jeden Mann und jeden Groschen will man bewilligt haben, aber nur auf 3 Jahre. Nach 3 Jahren kann die ganze Organisation wieder in Frage gestellt werden. Das Zentrum hat den Freisinn groß gezogen, er lag ja am Boden. Das Zentrum hat ihm wieder zu Mandaten verholfen. Durch Ihre ganze Haltung arbeiten Sie nur der Sozialdemokratie vor; daß Sie es nicht beabsichtigen, glaube ich ja. Auf die Steuerlast kommt es, wo die Existenz auf dem Spiele steht, nicht an. Welchen moralischen Eindruck muß es im Auslande machen, wenn die deutsche Nation sich in dieser Zerissenheit präsentiert. Das Auslande würde einen falschen Schluß ziehen, wenn es diese Zerissenheit für wirklich hielte. Aber die Parteien trifft die Schuld für diesen Ansehen. In anderen Staaten werden sie kaum etwas ähnliches finden. Diese Herabsetzung unserer großen Männer ist doch wirklich ein trauriges Schauspiel. Wenn der erste Kanonenschuß fällt, wo bleibt dann mancher, von dem wir große Reden gehört haben? In meiner kühnsten Phantasie kann ich mir den Zivil-Moltke doch noch nicht als Reichskriegs-Freiwilligen denken. Die Verhältnisse sind ärger, als Herr Windthorst es darstellt. Wir brauchen ein nachhaltiges Wehrsystem, deswegen konnte die Regierung sich auf kürzere Zeit als 7 Jahre nicht einlassen. Ich spreche mich über die Verständigung, welche unter den regierungsfreundlichen Parteien erzielt worden ist; alle übrigen Punkte sollen als nebensächlich hingestellt werden, um in dem einen Punkte eine Einigung zu erzielen. Unser Vertrauen ist auf Seiten der Regierung, des Reichskanzlers, welcher uns in einer Reihe von Jahren den Frieden erhalten hat. Unsere Wahlparole soll sein: Fest und Durch! (Beifall rechts.)

Abg. Rintelen (Zentr.) verteidigt die Majorität des Reichstages gegen die ihr gemachten Vorwürfe, namentlich bestreitet er, daß viele, welche für das Triennat gestimmt, gegen dasselbe gestimmt haben würden, wenn die Regierung jenes acceptirt hätte. Man habe eine lokale Prüfung nach drei Jahren ermöglichen wollen und alle Gründe, welche gegen das Triennat sprächen, seien auch gegen das Septennat geltend zu machen. Redner bestreitet sodann in einer längeren Deduktion über die einschlägigen Verfassungsbestimmungen das Recht des Kaisers, die Friedenspräsenzstärke aus eigener Machtvollkommenheit festzusetzen, sobald eine Verständigung nicht zu erzielen sei und schließt mit der Erklärung, daß durch die Auflösung vielmehr der Versuch inaugurirt worden sei, das Recht des Reichstages zu verflummern. (Bravo! links und im Zentrum.)

Abg. Cramer-Teltow (konservativer Wähler) erklärt, daß die Frage, welche zur Entscheidung stehe, mit den Monopolen nichts zu thun habe, sondern laute: „Wollen wir unserer Regierung in der Frage unseres Heerwesens vertrauen oder Leuten,

die nichts davon verstehen?“ Handle es sich einmal um die Errichtung eines wissenschaftlichen Instituts, so verlange der Abg. Birchow, daß man seine Autorität anerkenne, während man jetzt auf dem Gebiete des Militärwesens nicht einmal die Autorität des Feldmarschalls Moltke anerkennen wolle und die Herren Birchow und Hasenclever für sich in Anspruch nähmen, alles besser zu verstehen, als unsere ersten militärischen Kapazitäten. Gänzlich deplacirt sei die Behauptung der Gegner der Militärvorlage, daß sie im Falle der Noth alles Erforderliche bewilligen würden, denn im Falle der Noth werde der Kaiser sich um die Opposition gar nicht kümmern, sondern einfach seine Pflicht als Schutzherr des deutschen Reiches thun! (Bravo! rechts.) Die Opposition ermutige das Auslande geradezu, uns anzugreifen, denn dasselbe werde ja zu der Annahme veranlaßt, daß Deutschland seine militärischen Lasten nicht tragen könne und jetzt der günstige Augenblick zum Vorschlagen gekommen sei. Die angeblich gefährdete Verfassung indes sei bei dem Kaiser sicherlich besser aufgehoben, als bei allen Parteien und Fraktionsführern. (Sehr richtig! rechts.) Was die Ausführungen des Abg. Windthorst betreffe, so sei es doch beachtenswerth, daß das in Aussicht gestellte neue kirchenpolitische Gesetz bereits herabgesetzt werde, bevor noch sein Inhalt bekannt geworden sei. Was jedoch die Haltung des Abg. Richter anlange, so werde derselbe mit seinen Angriffen auf den Reichskanzler, auf den auch liberale Männer stolz seien, wenig Erfolg haben. Redner wendet sich sodann gegen die persönlichen Angriffe, welchen er hier in den Berliner fortschrittlichen öffentlichen Versammlungen seit Langem ausgesetzt sei, um jodann den reichsfeindlichen Charakter der Sozialdemokratie und des mit ihr verwandten Fortschritts zu kennzeichnen und gegen das Zentrum den Vorwurf zu erheben, daß es dem Abg. Windthorst nachlaufe, der bekanntermaßen mit den neuen Reichsinstitutionen nicht einverstanden sei. Zum Beweise für die indirekte Unterstützung, welche die Opposition durch ihre Haltung gewähre, verliest Redner schließlich ein Zitat aus einer französischen Zeitung, in welchem letztere der Fortschrittspartei gegen den Reichskanzler im Interesse der Zerstörung des deutschen Reiches den Sieg gewünscht. (Zustimmung rechts.)

Darauf wird die Diskussion geschlossen und der Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten bewilligt.

Ohne Debatte erledigt das Haus die Etats der Lotterieverwaltung, des Seehandlungsinstituts, der Münzverwaltung, des Bureaus des Staatsministeriums, der General-Ordenskommission, des Geheimen Zivil-Kabinetts, der Oberrechnungskammer, der Prüfungskommission für höhere Verwaltungs-Beamte, des Disziplinarhofes, des Reichshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, für Zwecke der Landesvermessung und Bauverwaltung.

Unwesentliche Debatten riefen nur die Positionen Staatsarchive, Gesellschafungs-Amt in Berlin und „Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger“ hervor.

Bezüglich einiger lokaler Wünsche der nationalliberalen Abgg. Dr. Mithoff, Dr. Schlager und Dr. Sattler auf dem Gebiete der Archivverwaltung jagt General-Direktor der Staatsarchive Dr. Sybel theilweise Berücksichtigung zu, während

Abg. v. Meyer-Arnswalde (konservativer Wähler) Beschwerde darüber führte, daß es den Dorfschulzen in der Regel an den nöthigen Räumlichkeiten zur Aufbewahrung des Geseßblattes und der Kreisblätter gremde, und Abg. Dr. Reinhold (natlib.) um Aufnahme der bayerischen Eisenbahn-Statistik in den „Reichs-Anzeiger“ ersucht.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats.

Deutschland.

Berlin, 25. Januar. Die „Nordde. Allg. Ztg.“ bringt heute ein Dementi des gestern von uns als unbegründet bezeichneten Gerüchtes über einen angeblichen diplomatischen Schritt Deutschlands bei Frankreich. Das hochoffizielle Organ

schreibt, den Umfang des Dementis scharf abgrenzen:

Die „Daily News“ hat gestern die Nachricht gebracht, Deutschland habe beschlossen, von der französischen Regierung Aufklärungen über Truppenbewegungen an der Grenze zu verlangen. In Folge dessen sollen, wie aus Paris berichtet wird, mehrere französische Deputierte Anfragen an den Ministerpräsidenten gerichtet und von demselben die Antwort erhalten haben, er erachte die Nachricht der „Daily News“ für völlig falsch. Wir sind in der Lage, diese Ansicht Herrn Goblet's zu bestätigen. Die Mitteilung der „Daily News“ beruht auf einer Erfindung. Es ist unwahr, daß Deutschland beschlossen habe, von Frankreich Aufklärungen über Truppenansammlungen zu verlangen.

Ausland.

Rom, 24. Januar. Der Hauptmann Bitali, Erfinder des Repetir-Apparates, mittelst dessen das Infanteriegewehr umgewandelt werden soll, ist gegenwärtig hier und hat an einer Sitzung des Artillerie- und Ingenieur-Komitees Theil genommen, in welcher über die Befestigung einiger kleiner Mängel des Repetirgewehrs verhandelt worden ist. Gleichzeitig ist der Lieutenant Ceccom 11. Jägerregiment hierher berufen worden, der ein anderes System der Umwandlung des Vetterliengewehrs erfunden hat. Dasselbe soll in der Veränderung eines einzigen und der Hinzufügung eines anderen Theiles des Mechanismus bestehen und nur 1 Frank für das Gewehr kosten, während die Umänderung nach dem Bitali'schen System eine Ausgabe von je 10 Franken erfordert.

Die Zöglinge des römischen Priesterseminars haben einen Aufruf an die sämtlichen römisch-katholischen Priesterseminare und geistlichen Kollegien gerichtet, um eine Sammlung behufs Errichtung eines Denkmals für den heil. Thomas von Aquino zu veranstalten. Das Denkmal soll bei Gelegenheit des päpstlichen Priesterjubiläums errichtet werden und seinen Platz im Vatikan finden. Ein ausführender Ausschuss hat sich bereits gebildet und dem Kardinalvikar von Rom, Barocchi, den Vorsitz übertragen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Januar. Das Grundstück Philippstraße 16, bisher dem Glasmeister Herrn August Hinge gehörend, ist für den Kaufpreis von 63,000 Mark in den Besitz des Herrn Bädermeisters Karl Schmiedeknecht übergegangen.

Ein Maurer hatte im Winter gegen einen geringeren Lohn, als derjenige der Maurer zu sein pflegt, Beschäftigung in einer Zuckerraffinerie gefunden; er verlor bei der Arbeit an der Zentrifuge drei Finger der linken Hand. Obwohl die übliche Zahl der Arbeitstage in den Zuckerraffinerien im Allgemeinen weniger als dreihundert beträgt, hatte die Berufsgenossenschaft die Zahl von dreihundert Arbeitstagen der Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes zu Grunde gelegt — in Uebereinstimmung mit § 3 Absatz 2 des Unfallversicherungsgesetzes, wonach die geringere Arbeitsstagszahl als 300 nur dann anzusetzen ist, wenn für den „das ganze Jahr“ regelmäßig beschäftigten Arbeiter diese geringere Zahl herauskommt. Die sogenannte Zuckerkampagne stellt aber keine „das ganze Jahr“ dauernde Beschäftigung dar. Die Berufsgenossenschaft hatte es jedoch abgelehnt, auch den höheren Arbeitslohn zu berücksichtigen, welchen der Berlekte als Maurer in einem von der Zuckerraffinerie unabhängigen Betriebe im letzten Jahre verdient hatte. Das Reichs-Versicherungsamt hat in Uebereinstimmung mit dem Schiedsgericht durch Entscheidung vom 14. Dezember 1886 die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes, wie sie von der Berufsgenossenschaft aufgestellt ist, als dem Gesetze entsprechend erklärt. Insbesondere ist der im Rekurse verfolgte Anspruch des Verlehten, daß auch die von ihm als Maurer bezogenen Löhne zu berücksichtigen seien, um deswillen nicht gerechtfertigt, weil die Berufsgenossenschaft nur diejenigen Löhne, welche in den zur Berufsgenossenschaft gehörenden Betrieben verdient worden sind — eventuell von gleichartigen Arbeitern verdient worden sind, § 5 Abs. 4 a. a. D., bei ihren Berechnungen (einerseits der Umlagen, andererseits der Renten) zu Grunde zu legen hat.

Das gestrige Benefiz für Fräulein Ehrhardt im Stadttheater gestaltete sich für dieselbe leider zu einem Malefiz, denn der Zuschauerraum wies ganz bedenkliche Lücken auf, wie wir dies allerdings auch bei den bisherigen Schauspielen-Benefizen verzeichnen mußten. Man kann dieses geringe Interesse des Publikums für Benefiz-Vorstellungen wohl verstehen, denn es wird in dieser Saison demselben so viel zu billigen Preisen geboten, daß es keine Lust verspüren kann, bei Benefizen die gewöhnlichen Preise zu zahlen. Die in Mittheilung gebrachten Schauspieler brauchen deshalb nicht zu glauben, daß sie sich geringerer Beliebtheit beim Publikum zu erfreuen haben, sondern — das hat mit ihren halben Preisen die Direktion gethan. — Was die gestrige Aufführung von Grillparzer's „Ahnfrau“ betrifft, so zeigte sich Fräulein Ehrhardt wiederum als vorzügliche Schauspielerin, ihre „Bertha“ war eine Musterleistung und brachte ihr lebhaften Beifall und Blumenpenden, sehr wirksam unterstützt wurde dieselbe darin durch Herrn Wischusen (Zagomir) und Herrn Albert (Vordobin), auch den Haushofmeister des Herrn Mante wollen wir nicht unerwähnt lassen.

Unter den wenigen bedeutenden Novitäten, welche jetzt das Repertoire der größeren Bühnen bereichern, hat besonders ein Schauspiel von Ernst von Wildenbruch einen sensationellen Erfolg errungen, so daß u. A. diese Dichtung bereits 90 Mal in Berlin wiederholt werden mußte. Das Schauspiel betitelt sich das „Daß neue Gebot“ und ist von aufregender Spannung und wahrhaft poetischem Werthe. Wie wir hören, wird Herr Regisseur Wischusen, den wir als Künstler stets hochgeschätzt haben, diese Dichtung zu seinem am 4. Februar stattfindenden Benefiz wählen und wird der Dichter Herr von Wildenbruch dieser Vorstellung beizuwohnen. Wir können Herrn Wischusen nur dankbar sein, daß er uns Gelegenheit giebt, hier in Stettin eine so werthvolle Dichtung zu sehen und sind überzeugt, daß ihm ein volles Haus lohnen wird.

Die „A. St. Z.“ wundert sich, daß Herr Grafmann auf einen persönlichen Angriff des Herrn Wiemann persönlich antwortete, während dieser doch mit seinem Namen nicht hervorgehoben sei. Darauf zur Antwort, daß Herr Grafmann jeden persönlich gegen ihn gerichteten Angriff auch persönlich beantworten wird, gleichviel ob der Angreifer offen hervortritt, oder sich verbirgt und Versteck spielt.

Um dem Andrang des Publikums, besonders des von uns in einem früheren Artikel geschilderten zweideutigen Publikums, entgegenzutreten, ist jetzt der Zuhörerraum des Sitzungssaales der Strafkammer im hiesigen Landgericht bedeutend verkleinert worden, so daß nur eine beschränkte Anzahl Zuhörer Platz finden können. Zu wünschen wäre, daß außerdem unter dieser kleinen Anzahl noch besonders Musterung gehalten würde und wie es § 176 des Ger.-Verf.-Ges. vorschreibt, der Zutritt unerwachsenen und solchen Personen verweigert werde, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, oder welche in einer der Würde des Gerichts nicht entsprechenden Weise erscheinen.

Der bei dem Kürschnermeister Gräbner, große Laßadie 52 beschäftigte Lehrling August Knaack hat sich am 23. d. Mts. Abends kurz vor 10 Uhr aus der Wohnung seines Lehrherrn entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt, es wird angenommen, daß demselben ein Unglück zustoßen.

Aus dem Geschäft des Fleischermeisters Dinse, Albrechtstraße 6, wurde gestern Abend die Ladenkasse mit ca. 10 Mark Inhalt gestohlen.

Gestern Vormittag wurde eine Bodenkammer in dem Hause Kronprinzenstraße 9 erbrochen und daraus eine größere Partie Frauenkleider und Wäschestücke im Gesamtwerte von 80 bis 90 Mark gestohlen. Von Hausbewohnern wurde ein Mann bemerkt, welcher schon öfter auf dem Hofe gewesen und nach Knochen und Lumpen gerufen hat und welcher einen vollgepackten Sack trug. Es wird angenommen, daß dieser Mann den Diebstahl ausgeführt hat.

Zur Erinnerung an den 131jährigen Geburtstag W. A. Mozarts veranstaltet Herr Kapellmeister G. Offeney mit der Kapelle des Königs-Regiments morgen, Donnerstag Abend, in Wolke's Saal einen „Mozart-Abend“, bei welchem nur Kompositionen des beliebten Komponisten zum Vortrag gelangen.

In der Woche vom 16. bis 22. Januar sind hieselbst 25 männliche und 32 weibliche, in Summa 57 Personen politisch als verstorben gemeldet, darunter 28 Kinder unter 5 und 14 Personen über 50 Jahre. Von den Kindern starben 2 an Durchfall resp. Brechdurchfall, 2 an Diphtheritis und je 1 an Bräune (Group), Masern und Scharlach. Von den Erwachsenen starben 2 an Diphtheritis, 3 an Wochenbettfieber und 3 an Schwindstucht.

Zur Wahlbewegung in Pommern.

Die Sozialdemokraten zeigen sich in der Wahlbewegung äußerst rührig, denn sie wählen unablässig, um ihrem Kandidaten Anhänger zu gewinnen. Auch im Kreise Randow-Greifenhagen entwickeln sie in diesem Jahre eine größere Thätigkeit und haben auch dort bereits ihre Agitation begonnen. So wird heute Abend eine Wählerversammlung in Warfow für Warfow, Bussow und Umgegend abgehalten, in welcher der Kandidat für den genannten Kreis, Stadtverordneter F. Görtz aus Berlin, sprechen wird.

Für den Wahlkreis Pyritz-Sagay ist jetzt der bisherige Reichstags-Abgeordnete Rittergutsbesitzer v. Schönning-Lübke von den Konservativen aufgestellt. Die Deutsch-freisinnigen wollen wiederum den Rittergutsbesitzer Wendorf-Raulin zur Kandidatur empfehlen.

Im Wahlkreis Anklam-Deemin halten die Konservativen an dem bisherigen Vertreter des Wahlkreises, Freiherrn v. Malpahn-Gülz fest, in einem Wahlaufrufe will man auch die Hoffnung aussprechen, daß die gemäßigten liberalen Wähler ihre Stimmen dem deutsch-konservativen Kandidaten geben werden.

Aus Stralsund wird geschrieben: Für die diesmaligen Reichstagswahlen giebt sich in unserer Stadt ein merkwürdig geringes Interesse kund. Während in Greifswald die Wahlagitation bereits im vollsten Gange ist, warten wir noch der Dinge, die da kommen sollen. Die Deutsch-freisinnigen werden demnächst eine Generalversammlung abhalten; sie haben den Namen des Mannes, den sie derselben als Kandidaten vorschlagen werden — es ist Herr Hecht-Neuhof — bereits veröffentlicht. Die Partei hat unbedingt

eine Schwächung erfahren. Manche gerade von den hervorragendsten Mitgliedern derselben halten sich vom bevorstehenden Wahlkampf überhaupt fern, nicht als ob sie nicht mehr auf dem Boden der Partei ständen, sondern weil sie nicht Lust haben, für eine ihrer Ansicht nach aussichtslose Sache zu kämpfen. Andere können wegen ihrer Stellung zur Militärvorlage sich nicht mehr für die Partei erwärmen. Es heißt übrigens, daß demnächst ein hervorragendes Mitglied der deutsch-freisinnigen Partei aus Berlin hierher kommen werde, um eine Wahlrede zu halten. — Die übrigen Parteien haben ihren Kandidaten noch nicht nominirt, sind sich also über denselben vermutlich noch nicht einig. Es hat demnach fast den Anschein, als wolle Dr. Delbrück doch auf eine Wiederwahl verzichten.

Für die Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Köslin sind die nachbezeichneten Wahlkommissionen ernannt: 1) Kreis Stolp und Lauenburg: Landrath v. Köller in Lauenburg; 2) Kreis Bütow, Rummelsburg und Schlawe: Landrath Graf Königsdorff in Rummelsburg; 3) Kreis Köslin, Kolberg-Körlin und Bublitz: Landrath v. Nahmer in Kolberg; 4) Kreis Belgard, Schivelbein und Dramburg: Landrath v. Brodhausen in Dramburg; 5) Kreis Neustettin: Landrath v. Bonin in Neustettin.

Aus den Provinzen.

Vermischtes aus Pommern. — Barth, 23. Januar. (Nautischer Verein.) Im vergangenen Sommer lag dem Gerichte zu Liverpool zur Entscheidung die Frage vor, ob ein Schiffer für denjenigen Schaden verantwortlich gemacht werden könnte, welcher die Schiffsladung in Folge einer durch Ratten verursachten Zerstörung von Bleiröhren durch das in den Schiffsraum eindringende Wasser erleidet. Der Vorrichter hatte die Schiffseigner von jeder Verantwortlichkeit freigesprochen. Dieses Erkenntniß ist, wie dem Vereine mitgetheilt wird, durch Urtheil des Supreme Court of Indisput aufgehoben und zu Ungunsten der Rheder abgeändert worden. Die Anwesenden konnten nicht umhin, ihrer Befriedigung Ausdruck zu geben. Wie der Nautische Verein zu Hamburg behauptet, kann trotz der Einführung der Signallaternen aus dem Erbliden der Lichter eines Schiffes meistens nicht geschlossen werden, welchen Kurs das Schiff steuert. Kapit. Leemann schlägt deshalb vor, die Seitenlichter bei Dampfmaschinen so zu stellen, daß sie mit der Längsachse des Schiffes, vom Fußpunkte des Topplisches aus, einen Winkel von 45 Grad bilden. Doch müßte diese Einrichtung international werden. Als einen großen Uebelstand bezeichnet der Hamburger Verein den Umstand, daß auf Segelschiffen die Seitenlichter oft ganz hinten angebracht werden. Hierdurch kann ein herannahendes Fahrzeug leicht irre geführt werden, wenn es annimmt, das Seitenlicht sitze vorn, und deshalb glaubt, noch vorüberkommen zu können, während es doch noch mit einem vielleicht 200 Fuß langen Schiffskörper zu rechnen hat. Diesen Ausführungen schließt sich unser Verein an, verhält sich aber gegen die von Lübeck auf's Neue angeregte Seemannsmission in England ablehnend. Auf dem Berliner Vereinstage wird Lübeck Bericht erstatten über die revivirten Vorschläge, betreffend die Prüfung der Schiffer und Seesteuerleute, sowie über die Zulassung der aus dem Dienste der kaiserl. Marine geschiedenen Maschinisten als Maschinisten auf Seedampfschiffen der Handelsflotte. Eine längere Besprechung hatte das Ergebnis: Maschinisten, welche von der kaiserl. Marine entlassen sind und in die Handelsflotte eintreten wollen, sollten, wenn sie bisher keine Prüfung bestanden haben, einer Prüfung sich unterziehen. Von dieser Verpflichtung sollten nur erprobte ältere Leute befreit werden, da bei ihnen eine Prüfung nicht absolut nothwendig erscheint.

Kunst und Literatur.

Der Stabstrompeter im 5. Husaren-Regiment (Blücher-Husaren), Herr Bernhard Karlipp, hat eben den 2. Akt einer großen romantischen Oper, deren Handlung im 10. Jahrhundert unter Kaiser Otto I. spielt, vollendet. Die Oper hat 4 Akte und ist die Dichtung von dem Schriftsteller Erich in Frankfurt a. M. geschrieben. — Russl-Kapazitäten haben sich nach Durchsicht der ihnen vorgelegten Partitur des 1. Akts der Oper über die Genialität und Sorgfalt, mit welcher der Komponist den 1. Akt in Russl gesetzt hat, äußerst belobigend ausgesprochen, so daß Herrn Karlipp, welcher bei seiner Arbeit Meyerbeer- und Wagner'sche Richtungen einschlägt, ein großer Erfolg in Aussicht steht.

Unser Mitbürger, Herr Russl-Direktor A. Todt, hat von der Königin Elisabeth von Rumänien als Anerkennung für die wohlgeungene Komposition eines Zyklus von 12 Gedichten aus „Carmen Sylva“ eine Medaille erhalten. Auf der einen Seite befindet sich das Bildniß der Königin mit der Umschrift: „Carmen Sylva“ und auf der andern ein Lorbeerkranz mit der Umschrift: „Aureus vivo.“

Vermischte Nachrichten.

(Ein englischer Sport.) Dr. L., ein berühmter Arzt in London, ist ein großer Reiterfreund und vergnügt sich daran, sie wie Pferde zum Rennen und Springen abzurichten. Dieser Tage zeigte er einem berühmten Sportman, der zugleich selbst ein vortrefflicher Gymnastiker war, einen schwarzen Kater, und ließ diesen ein 4 1/2 Fuß hohes Hinderniß überspringen. Statt

vor Verwunderung laut aufzuschreien, sagte der Sportman ruhig: „Das kann ich auch.“ — „Mit geschlossenen Füßen; denn Sie sind ja als gewandter Springer bekannt?“ — „Nein, wie die Kage, auf allen Beinen, die Hände voraus, die Füße nach, ohne das Hinderniß zu berühren.“ — „25 Pfund, das doch wohl nicht.“ — „2 Pfund, das ja.“ — Der Sportman stellte sich auf alle Beine, miaute, bäumte sich auf, sprang und gewann die Wette. Am anderen Morgen erhielt er von Dr. L. zwei Pakete, in dem einen die gewonnenen 25 Pfund, in dem anderen die getödtete Kage ausgetopft, als Siegestrophäe.

Wolfgang von Goethe, der 1883 verstorbene Enkel Goethe's, litt trotz seiner poetischen Befähigung unter der Last seines berühmten Namens. Als er 1851 die wenig erfolgreichen Gedichte und die epische Dichtung „Erinde“ erscheinen ließ, wurde Guplow gefragt, weshalb denn der Enkel des großen Mannes diese Gedichte veröffentlicht habe? — „Um nicht mit dem Dichter Goethe verwechselt zu werden“, gab Guplow zur Antwort.

Schiffsbewegung.

Der Postdampfer „Rhein“, Kapit. L. Jahn, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. Januar von Bremen abgegangen war, ist am 23. Januar wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Der Postdampfer „Trave“, Kapit. W. Blügger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. Januar von Bremen abgegangen war, ist am 23. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Bosen, 25. Januar. Die heutige General-Versammlung der neu gegründeten polnischen landwirtschaftlichen Bank (Kreditbank) beschloß, das Aktienkapital auf drei Millionen Mark zu erhöhen.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Bezüglich der Anfrage des Ober-Bürgermeisters Miquel, wie sich die Stadtverordneten-Versammlung zu der Thatsache stelle, daß er ein Reichstags-Mandat anzunehmen gedenke, wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher im Hinblick auf die hervorragenden Verdienste Miquel's um das Gemeinwesen dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben wird, er möge im Amte verbleiben. Gleichzeitig wird die Ansicht ausgesprochen, daß die vorübergehende Annahme eines Reichstags-Mandats sich mit dem Ober-Bürgermeister-Amte vereinigen lassen.

Strasburg i. E., 25. Januar. Die Sitzungen des Landes-Ausschusses von Elsaß-Lothringen sind heute durch den Staatssekretär Staatsminister von Hofmann eröffnet worden. Das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt.

Wien, 25. Januar. Die „Polit. Korresp.“ resumirt die Vorschläge Zanoff's in seinem Memorandum an den Großfürsten in folgender Weise: Uebertragung des Vorsitzes im Ministerium, sowie der Portefeuilles des Innern und des Aeußern auf Anhänger von Zanoff's Partei; Berufung eines russischen Generals, womöglich Cantacuzene's, zur Leitung des Kriegsministeriums, Ausschreibung von Neuwahlen für die Sobranje behufs Wahl eines Fürsten; Annahme eines von Rußland vorgeschlagenen Kandidaten, eine allgemeine politische Amnestie, die Verabschiedung der ausgedienten Soldaten und deren Erziehung durch neuangehobene Mannschaften sofort nach Instruktion des neuen Fürsten und Revision der Verfassung. Die Pforte betrachtet das Memorandum als Unterlage für die am 29. d. Mts. mit den bulgarischen Delegirten beginnenden Unterhandlungen.

Paris, 25. Januar. Im heutigen Ministerrath konstatierte Florens, daß seinen Informationen zufolge die gestrige Sensationsnachricht durch keinerlei Anzeichen gerechtfertigt sei. Ob Boulanger ebenfalls eine solche Behauptung aufgestellt, wird in dem offiziellen Bericht über den Ministerrath nicht gesagt.

Rom, 25. Januar. In einem Telegramm vom 22. d. Mts. ersucht der Ober-Befehlshaber der in Massana befindlichen Truppen General Gene um 600 Mann Verstärkung, um, wenn nöthig eine militärische Demonstration zu unternehmen. Gene fügt in dem Telegramm hinzu, die Spannung mit Massana dauert fort, doch scheint der Negus einem Bruche abgeneigt.

London, 25. Januar. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Suakin hat ein Trupp Abyssinier Massana angegriffen, wobei 5 Italiener und 200 Abyssinier getödtet wurden. Die Italiener haben 1500 Mann nach Massana entsandt.

Kopenhagen, 25. Januar. Die in auswärtigen Zeitungen enthaltene Rede des jetzigen Kriegsministers Oberst Balthasar hat dieselbe vor 20 Jahren als junger Hauptmann gehalten.

Bularest, 25. Januar. Die Deputirtenkammer verhandelte heute über die Interpellation Majorescos bezüglich der Verwüstungen, welche nach dem Attentat gegen den Ministerpräsidenten Bratiano in den Redaktionslokalen der oppositionellen Blätter stattgefunden hatten. Nachdem Bratiano und der Justizminister Statescu auf die Interpellation geantwortet hatten, ertheilte die Kammer mit 105 gegen 35 Stimmen der Regierung ein Vertrauensvotum.

Geschichte in zwei Büchern von Clara Braune.

171

Wie jugendlich sah sie noch immer aus, Eva empfand es mit Stolz und fragte, indem sie stehen blieb:

„Das wird wohl nicht geschehen, so lange id

„Du glaubst gar nicht, wie ich die Tage gezählt habe bis zu Deiner Rückkehr, meine Eva! denn nun Du hier bist, kann ich es Dir ja gestehen, ich fürchtete fast, Du würdest gar nicht mehr heimkehren wollen. Und doch sehnste ich Dich mit aller Macht herbei. Du siehst, wie schlecht es mit dem Großpapa steht, das geringste Zweifel an Lust oder Leid, Schreck oder Freude kann sein Ende herbeiführen. Ach Eva, mein geliebtes Kind, und wenn dies Ende kommt, dann werden wir Beide wieder sein wie ein Paar

Martha blieb noch ein Weilchen stummend sitzen
ja, das Kind hatte Recht, sie wollte sich auch
nicht mit vorzeitigen Sorgen plagen. Wie oft

hatte sie sich um Eva gebogen und nun hatte der Allgütige sie ihr heimgesandt so rein und schön, so geschäftig und verständig! Und hatte er sie selber nicht immer gnädig geführt? In der Seite ihres Vaters war sie des reinsten irdischen Glückes theilhaftig geworden, und nachdem sie den schweren Schlag seines Todes etwas überwunden hatte, war ihr auch neben dem geliebten Vater ein Leben voller Befriedigung und reich an manchen Freuden erblickt. Sollte sie nun sagen, da ihr Kind nun wieder bei ihr war, und da sie ja nun in Erich den alten treuen Freund des Mannes auf's Neue gewonnen hatte?

Das für ein hübscher Mann doch Erich war! Damals, als sie ihn mit Georg sah, war er nicht viel mehr als ein Jüngling. Jetzt umrahmte ein schöner Vollbart das ganze Gesicht, aus dem die Augen mit einem so menschenfreundlichen Ausdruck in die Welt blickten. Und doch lag ein Zug von Schwermuth über dem Antlitz, Saalfeld's ausgebreitet, der Martha nicht entgangen war.

Eva hatte ihr so viel von Onkel Erich geschrieben, ihr aber nie von irgend einer Ursache

zum Kummer gesprochen. Das Kind freilich hatte auch wohl dafür keinen Blick und kein Verständnis.

Sie aber hatte den schmerzlichen Ausdruck in den tiefen Falten um den Mund gleich entdeckt; wer selber in der Schule des Leidens gewesen, erkennt die Symptome desselben auch in Anderen leicht.

In seinem Zimmer schritt indessen Erich langsam nachdenkend auf und ab. Auf dem Tische lag sein auseinander gefaltetes Portefeuille, daneben ein offener Brief und eine Photographie, Hochberg und Martha als Verlobte darstellend. Jetzt setzte er sich wieder an den Tisch und nahm den Brief auf. Da stand es von der Hand des verstorbenen Freundes geschrieben:

„Ich hinterlasse sie Dir Beide, die mir im Leben das Theuerste sind, mein Weib, — mein Kind, laß sie Dein Weib, — Dein Kind sein. Es überkommt mich eine vollkommene Ruhe, ja, ich möchte fast sagen Freudigkeit bei dem Gedanken, daß Du mir diese Bitte erfüllen wirst. Ich weiß, Du hast nie aufgehört, Martha zu lieben; ich

weiß, Du wirst sie nicht minder hoch halten, weil sie mein Weib war, und mich beglückt der Gedanke, daß sie Dir angehört wird. — Wenn ich gestorben sein werde, so tritt vor sie mit diesem Brief, und sie wird Dich lieben um meinetwillen, und sie wird glücklich sein, noch nach meinem Tode einen sehnlich von mir gehegten Wunsch erfüllen zu können. — Sie wird Dir eine treue und liebevolle Gattin werden, und verdient werdet Ihr dann in Liebe dessen zu denken, der Euer Glück begründen möchte durch dieses Vermächtniß. Ich übertrage Dir eine heilige Pflicht, aber Niemanden als Dich auf der Welt möchte ich bitten: Nimm Dich meines Weibes, meines Kindes an.“

Erich faltete den Brief zusammen und schob ihn in die Briefstaps zurück. Dagegen nahm er das Bild auf und betrachtete lange und aufmerksam die beiden Menschen, welche da vor ihm saßen. Der Eine war ihm früher nach seinen Eltern der Nächste, ja fast Alles gewesen, — die Andere sollte ihm in Zukunft Alles sein. Würde sie es wollen? — Sie hatte sich so we-

nig verändert, freilich war aus dem frischen Kinde die reife Frau geworden, aber sie hatte sich eine große Jugendlichkeit bewahrt, die Augen blickten noch Jeden vertrauensvoll an, das schöne blonde Haar umgab noch in üppigster Fülle den kleinen Kopf.

Erich seufzte, und es drängte sich ihm ein Gefühl der Bitterkeit auf, wenn er bedachte, daß er vor vielen Jahren freiwillig dem Besten Martha's entzogen hatte. Er hätte ja den Wettkampf mit Georg aufnehmen können, das Resultat hätte doch erst abgewartet werden müssen. — Dann aber gedachte er wieder des toten Freundes und sprach leise vor sich hin zu dem Bilde:

„Wie froh bin ich, Du Guter, daß ich damals die Kraft hatte zu dem Opfer, nun bist Du längst entschlafen und ich habe Dir die wenigen rein glücklichen Jahre bereitet, die Dir hier auf Erden beschieden waren. Es war gut so.“

Und damit legte er das Bild zu dem Briefe und begab sich zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 175. Reg. Bruch. Klassen-Lotterie vom 25. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark. (Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

41 486 620 715 928 1143 284 86 (10000) 394
409 513 919 36 75 2007 56 260 300 430 566
706 70 76 95 802 900 33 (3000) 49 3046 163
304 52 415 94 (500) 98 623 618 51 70 847 989
4041 43 55 199 209 70 (500) 97 440 551 848
5030 128 60 87 321 43 82 502 762 851 0031 54
146 62 247 464 560 660 701 988 7184 314 552
667 86 92 728 53 62 881 8035 41 657 9030 49
49 241 (300) 322 27 61 462 909
12023 418 48 527 688 787 838 72 910 75
1110 477 517 778 858 84 12029 317 61 467
87 (500) 565 618 (3000) 727 913 13168 233 86
394 478 531 613 46 79 96 718 99 859 14025 35
151 (500) 250 53 64 530 672 895 15003 (300)
96 201 25 492 675 794 826 16034 113 99
(10000) 209 54 61 351 447 96 509 14 (500) 768
78 17071 375 559 86 639 819 18066 130 238
77 95 310 61 462 541 663 755 (5000) 882 19068
97 249 55 329 46 62 76 436 93 543 648 706 67
20185 238 435 746 993 12999 417 547 618
871 955 94 95 20017 88 232 389 433 35 44 94
568 (500) 885 912 28 63 66 20389 311 27 501
622 30 64 825 921 80 24099 525 728 36 945
25272 (300) 360 706 15 69 71 872 967 26049
71 286 (300) 368 83 416 533 656 737 27024 203
302 599 633 (3000) 817 927 28032 100 (500)
234 46 216 454 509 636 730 58 907 29001 316
31 716 823 959
30085 (1500) 391 489 545 65 718 56 847 993
(500) 34005 18 124 222 389 417 65 773 818
923 (1500) 39 90 20032 101 255 428 47 605 811
(300) 978 88 (3000) 33109 46 73 224 27 60 69
429 517 27 511 718 914 (300) 34044 450 542
551 949 35229 (300) 60 82 83 305 78 474 97
524 25 82 91 621 51 61 928 36031 223 45 58
83 403 521 612 736 850 84 88 37096 200 329
84 484 549 82 (3000) 739 55 92 809 47 79
38004 9 17 18 64 78 110 225 45 (300) 360 86
88 (500) 406 20 619 724 83 807 39004 51 188
(500) 395 441 553 82 699 325 66 83 955
100199 726 60 927 10007 53 175 355 497 61
700 812 23 55 910 (500) 11 24 69 40108 (300)
167 332 55 86 97 350 (300) 513 605 44 706 55 89
891 53113 89 689 (1500) 95 704 13 (30000)
867 (3000) 98 44047 48 61 97 217 41 60 85
(3000) 437 532 617 80 854 73 (1500) 911 (500)
65 45051 279 388 529 65 73 (1500) 668 851
46097 (1500) 112 231 354 56 (10000) 479 86 91
517 674 752 924 59 43153 262 494 585 644 791
825 919 48100 52 338 53 425 (1500) 54 (500)
623 872 852 89 40031 (50000) 143 233 357 63
497 646 869 (3000)
50047 (500) 313 421 40 69 80 513 18 23 665
(500) 85 736 87 817 81 85 942 51147 78 318
74 (1500) 429 41 71 615 815 64 87 952 98
30019 29 122 33 216 314 16 414 670 53025
70 72 947 51 712 35 (300) 40 63 886 901 11 22
28 54007 172 202 384 440 570 752 77 81 809
50 74 984 55140 51 239 78 83 328 (500) 35 412
813 921 56071 250 87 411 68 75 500 795 923
95 55108 44 296 477 505 600 720 833 55153
64 (500) 243 77 814 25 453 631 894 (1500) 930
74 78 59174 73 263 391 57 95 468 550 681 727
818 937 76
60000 (500) 200 24 88 342 56 426 89 535 628
966 93 61090 231 828 754 836 44 45 63050
440 71 539 91 734 907 42 63002 31 120 384
423 595 96 686 723 29 832 40 68 909 13 49 87
44027 263 (3000) 65 68 347 566 (3000) 663 791
63369 523 (300) 96 612 709 95 (300) 824 955
66153 (1500) 78 206 92 300 90 455 506 21 601
80 67159 (3000) 239 69 76 303 (1500) 29 65
786 99 829 932 65003 84 311 99 (300) 533 639
49 960 69259 318 95 503 665 726 824 70
70056 339 481 551 92 621 85 59 08 726 44 72
845 966 70888112 (500) 45244311 25 620 863 (300)
929 70 72084151 (3000) 80 843 447 568 87 73087 106
86 91 126 350 561 77 677 91 720 40 49 (300) 903 20 73
74078 131 428 502 38 (300) 46 79 917 77 73074
198 382 90 509 663 795 844 83 956 74081 (500)
272 332 467 620 726 981 70708 90 192 409 20
505 (300) 613 68 746 823 (1500) 62 951 (3000)
70000 59 216 595 840 914 30 79012 (500) 200
7 493 500 35 715 89 932
80009 311 531 747 63 85014 173 76 291 96
313 87 71 (1500) 562 883 98 914 (3000) 60 (500)
80090 132 55 247 71 304 96 525 32 613 68 777
808 972 83089 142 252 56 371 72 442 68 641
851 58 67 72 911 41 77 84052 153 56 99 243
613 791 (3000) 939 (10000) 57 85119 329 (300)
454 88 515 (500) 634 36 65 881 87 909 80066
86 105 35 312 15 25 (1500) 82 503 (500) 56 865
345 58 879 87177 216 416 25 704 846 77 88030
81 249 316 488 566 730 37 886 968 89084 110
201 327 482 625 816 950
80006 109 29 33 262 381 566 691 898 940
91005 111 220 429 513 73 (15000) 647 751 66
808 57 984 84 20022 111 323 (300) 69 76 82
(300) 415 524 28 33 626 776 (300) 83089 101
7 39 240 44 55 301 688 816 18 (300) 22 57 991
94005 47 77 430 51 99 601 788 920 (300) 40
95081 53 55 314 79 461 74 77 518 704 8 821 978
96333 37 57 470 549 713 20 59 97016 49 82
180 81 85 202 304 11 (300) 61 87 401 70 821 941
(300) 78 92 95030 76 81 95 (500) 147 226 319
36 605 80 721 607 968 99034 158 (300) 61 315
81 455 895 913 98

100127 384 696 773 77 971 101059 124 48
239 81 694 839 102507 627 36 40 813 966
103133 213 308 38 456 (300) 574 639 882 918
104067 (1500) 156 229 30 81 488 523 704 885
931 105035 61 220 368 75 414 21 37 77 543
651 66 85 706 48 934 55 84 106057 178 215 41
75 322 520 56 659 704 980 107019 94 259 80
310 422 87 509 53 57 72 93 704 (3000) 975
108316 28 45 47 53 457 60 520 609 15 73 79
905 61 109338 62 66 483 532 73 75 646 892 920
110065 308 72 93 482 595 710 82 822 48
111044 61 75 78 283 57 59 85 330 (1500) 96 591
666 731 45 48 (300) 74 112070 294 348 407 29
63 75 632 33 80 703 27 113128 (3000) 37 68
243 67 359 474 504 845 912 114016 98 233 66
396 400 58 (300) 65 503 36 60 68 609 59 63 88
92 845 969 115234 (3000) 488 575 93 97 759
915 29 116050 88 159 319 87 432 50 55 554 737
54 73 89 808 33 54 968 88 117106 16 365 439
63 96 528 65 84 819 58 (3000) 118074 85 135
(300) 590 607 119104 211 58 472 620 859 84 957
120018 172 526 30 38 93 600 17 88 98 987
120067 95 591 668 96 783 981 122773 323 715
35 47 922 38 113034 97 169 70 228 86 543 96
987 12191 238 90 495 574 717 944 59 125030
102 31 98 307 47 61 73 451 504 (500) 946
126114 18 41 83 (500) 336 40 66 618 769 868
903 65 127145 203 347 493 533 78 (3000) 99
(500) 672 559 953 82 93 128002 473 528 636
862 966 129079 184 344 51 75 471 741 70 (500)
941 76 (5000)
130109 56 213 371 91 662 789 838 51 131040
210 (10000) 64 94 320 487 588 622 (500) 726 951
959 62 132023 71 138 77 336 87 416 64 558 854
133012 117 61 87 274 85 326 35 504 57 73 773
869 909 34 76 134005 387 709 867 90 954
135101 48 267 602 79 712 17 22 872 944 136108
80 210 322 41 54 76 400 19 86 645 48 864
137104 83 305 19 22 93 604 21 919 62 138091
145 64 218 97 320 79 (1500) 546 666 85 848
(3000) 925 39 139140 52 242 60 95 313 447 63
892 907 12
140127 206 511 44 733 860 141047 (1500) 75
230 528 615 82 948 142181 293 709 73 881 95
901 38 143319 62 67 447 67 587 649 63 (300)
820 69 (100000) 924 144056 84 114 23 223 80
397 (3000) 539 68 964 145041 52 244 406 88
527 41 49 50 57 65 91 770 903 (300) 146040
89 95 102 569 606 746 813 (500) 960 147010 82
132 52 (3000) 56 214 871 575 665 90 91 796 828
56 916 148047 702 863 70 946 149215 793
848 936
150029 70 (500) 74 (500) 84 95 168 73 219 33
55 353 509 830 57 92 993 15155 408 19 691 734
858 930 152108 65 84 88 406 61 738 828 98 912
153010 33 143 204 (1500) 79 (3000) 343 74 443
507 629 732 44 (5000) 90 814 154058 110 203
322 465 573 95 615 57 707 87 872 978 155068
217700 86 456 563 723 82 885 (3000) 905 (3000)
14 62 (500) 156041 87 136 290 617 752 84 800
14 78 157017 36 50 296 453 56 545 764 99 920
55 82 158025 74 186 (300) 246 82 340 76 427
35 88 705 42 51 929 159226 89 317 25 435 520
39 603 700 (500) 76 931 81
160160 355 (300) 516 48 67 800 (1500) 783
(1500) 93 922 25 161036 461 689 763 810 61
(500) 85 905 (500) 74 162162 215 479 92 504
(1500) 608 44 718 41 (500) 48 65 845 915 44
163078 (500) 92 290 322 455 542 58 (300) 607
824 77 164087 130 341 462 77 601 728 894 968
165270 91 727 77 902 92 166108 55 367 94
(1500) 402 88 697 734 838 167413 82 507 778
866 907 (500) 168125 42 321 42 321 32 534 92
609 813 48 79 91 993 169046 125 222 619 52
831 (500)
170019 64 434 595 614 896 171117 32 54 249
330 510 17 31 615 (3000) 22 27 37 821 23 904 17
53 64 89 172081 (1500) 107 57 224 413 597 693
726 30 877 921 173029 67 114 86 90 233 361 84
423 39 646 78 729 43 858 174072 264 535 (500)
835 (500) 71 931 (500) 46 175044 279 308 60
95 536 89 769 814 21 78 84 968 176059 (1500)
121 240 341 463 96 574 601 705 840 939 (300)
177061 352 422 502 669 707 178042 51 188 208
27 74 (500) 360 (300) 91 504 37 689 730 81
179025 28 123 82 201 58 808 29 36 414 519 645
879 (500) 905 25 82
180054 246 362 85 474 571 609 46 748 67 885
(10000) 181272 302 64 771 918 182028 66 345
426 757 60 813 15 22 935 83 183089 104 18 211
238 39 69 348 466 (5000) 69 (1500) 545 (500)
635 69 95 882 992 184188 308 9 400 16 544 64
606 (300) 63 701 838 88 185011 (3000) 243 83
414 46 543 69 87 602 (1500) 58 87 96 831 90
831 90 186099 133 61 66 221 317 432 53 500 31
(300) 60 187200 22 62 411 32 583 726 43 93
188048 147 229 300 418 524 37 682 718 818
(1500) 900 14 84 189010 57 59 170 345 490 582
66 666 767 960

B. Nachmittags-Ziehung.

16 116 289 462 547 (500) 649 917 1027 237 72
93 301 32 44 95 574 96 717 67 861 2152 231 83
92 316 412 (3000) 98 569 870 84 923 75 3221
406 75 518 39 93 (3000) 648 778 83 840 951
4028 52 89 245 359 421 573 652 73 74 97 801 74
5057 99 262 301 61 91 (3000) 639 (500) 65
76 717 (500) 65 76 717 (500) 984 8049 77 90
223 57 74 366 513 70 694 (3000) 767 71 888 983
7138 47 54 60 298 313 42 48 84 (500) 639 813 32
84 92 96 8019 208 444 76 571 607 702 26 60
9119 97 (1500) 99 277 (500) 814 51 64 550 91
700 62 69 (500) 81 832 45 902 65 84 92
10046 112 52 210 437 622 741 993 97 11001
175 87 880 436 528 89 865 68 12237 308 9 605

56 86 742 67 12015 99 (500) 313 (1500) 32 44
54 71 73 733 877 90 14121 23 30 365 68 529
923 15016 (1500) 176 205 36 361 68 472 541
626 71 722 802 (500) 31 16241 48 606 49 77 98
17023 61 292 300 471 83 540 89 609 27 702 34
44 892 937 18106 23 44 278 569 (1500) 666 805
52 87 910 19058 127 87 309 98 442 538 670 733
46 98 914
20030 228 32 41 575 606 10 15 701 861 21015
89 242 351 550 658 809 931 (300) 79 22096 267
386 792 98 23202 24 429 45 516 95 717 65 69
69 850 (300) 63 947 24039 59 374 452 (500)
553 707 839 51 25045 110 45 218 29 315 432
(300) 645 (300) 884 90 26026 219 333 430 579
90 721 893 27026 301 433 58 (300) 90 99 701
5 16 19 803 72 983 28002 238 63 (300) 428
(500) 94 513 (1500) 818 29191 92 261 63 307
435 37 577 756 67 68 860 965
30171 315 786 61 31235 320 408 536 52 619
29 748 891 83 909 32014 (500) 85 129 60 228 92
325 446 559 (500) 32122 64 79 90 353 77 103 640 91
34022 146 220 98 351 64 91 402 508 610 83 795
98 962 96 35158 296 400 27 19 538 (3000) 79
80 708 53 823 42 63 936 36142 291 310 520 760
79 908 37107 246 419 679 93 707 70 75 816 71
96 33149 71 332 73 559 600 713 960 63 92
(3000) 30163 214 27 59 (300) 82 338 91 407
528 614 98 740 803 49 63 903 37 58 72 99
40122 201 330 528 6